

Care-Migration – transnationale Sorgearrangements im Privathaushalt

Unter Care-Migration versteht man das Phänomen, dass Migrantinnen und Migranten pflegebedürftige Personen in Privathaushalten betreuen. In die Schweiz kommen vor allem Frauen aus Mittel- und Osteuropa. Die neue Publikation des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (OBSAN) beleuchtet die Perspektive der Angehörigen von betreuungsbedürftigen Personen, die eine Care-Migrantin beschäftigen. Die Nutzersicht der Angehörigen wird durch Einschätzungen von Fachpersonen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich ergänzt. Die Publikation ist sowohl gedruckt wie elektronisch unter www.obsan.ch → Publikationen verfügbar.

(OBSAN)

Plus de donneurs, mais moins de transplantations

Cet été, la fondation Swisstransplant était à nouveau présente à plusieurs manifestations importantes, afin de promouvoir la cause du don d'organes et de la transplantation. Durant le deuxième trimestre de cette année, Swisstransplant enregistre – avec 27 donneurs d'organes – un taux supérieur à la même période de l'année passée. Malheureusement, 35% d'organes en moins ont été transplantés. Par conséquent, la liste d'attente au 1^{er} semestre de l'année 2013 atteint un nouveau record de 1208 patients.

(Swisstransplant)



Rega

L'Égypte, plus tributaire que jamais du don du sang

Les violences qui ont embrasé l'Égypte ont fortement accru la pression sur le Service national de transfusion sanguine. Afin que les nombreux blessés soient secourus, des donneurs supplémentaires sont recrutés. La Croix-Rouge suisse (CRS) encadre depuis 1997 la réforme du dispositif transfusionnel égyptien. Dans ce cadre, un Service de transfusion sanguine centralisé doté de plusieurs antennes régionales a été créé. Opérant en conformité avec les normes internationales, celui-ci est désormais seul responsable de la collecte du sang, de la qualification biologique des dons et de l'approvisionnement du pays. Le projet est financé par le SECO et mis en œuvre par la CRS.

(CRS)



Des donneurs du sang supplémentaires sont recrutés pour aider les nombreux blessés.

Nationale Tagung: Studieren ohne Barrieren

Am 17. Oktober findet in Basel die Nationale Tagung «Studieren ohne Barrieren – Menschen mit Behinderungen an Schweizer Hochschulen» statt. Welche Herausforderungen stellen sich betroffenen Studierenden? Welche Massnahmen ermöglichen die Teilhabe am Studienbetrieb? Welche Unterstützung brauchen Dozierende? Wie können Hochschulen den rechtlichen Ansprüchen von Betroffenen entsprechen und die wichtigen Aufgaben in die Praxis umsetzen? Diesen Fragen



Wie können Hochschulen den Ansprüchen von Behinderten gerecht werden?

stellt sich die Tagung; sie wendet sich an Hochschulverantwortliche, Diversity- und Gleichstellungsbeauftragte, Beratungsfachpersonen, Dozierende, Mitarbeitende der Hochschulverwaltung – z. B. Technik, Infrastruktur, Bibliotheken oder Rechtsdienste – Studierende sowie weitere Fachpersonen und Interessierte. Zusätzliche Informationen finden sich unter www.unibas.ch

(Universität Basel)

Neue Austauschplattform von Curaviva Schweiz zur «Charta Prävention»

Curaviva Schweiz hat sich intensiv mit dem Thema «Sexuelle Ausbeutung, Missbrauch und andere Grenzverletzungen» auseinandergesetzt. Neben dem Grundsatzpapier dazu, kurz «Charta Prävention», stellt Curaviva neu auch die Plattform «www.curaviva.ch/plattformpraevention» zur Verfügung. Mitglieder sind eingeladen, sich an diesem Austausch zu beteiligen, indem sie z. B. Konzepte, Reglemente, Umsetzungsnachweise oder Selbstverpflichtungen auf dieser Online-Plattform aufschalten. Damit geben sie anderen Mitgliederinstitutionen Einblick in die Prozesse, mit denen sie die «Charta Prävention» in ihrer Institution umsetzen. Curaviva Schweiz wird sich weiterhin mit dem Thema beschäftigen und die Auseinandersetzungen und Prozesse in diesem Bereich fördern.

(Curaviva)

Über dieses Formular können Anregungen zur «Charta Prävention» ausgetauscht werden.